

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an Bord. Amerika war also an seinem Allerheiligsten angegriffen worden. Die Washington-Regierung sandte denn auch eine Note nach Wien, die an hemdsärmeliger Grobheit nichts zu wünschen übrig ließ, Schadenersatz, Anerkennung des Unrechts und was nicht alles forderte. Die österreichisch-ungarische Regierung antwortete höflich, denn die Wiener Diplomaten waren Leute von Erziehung, verlangte aber erst nähere Aufklärung durch die amerikanische Regierung und wies bis dahin alles Weitere

ab. Wilson und Lansing sahen nun ein, daß Österreich-Ungarn nicht wie Mexico oder Venezuela behandelt werden konnte und gaben eine höfliche Antwort. Nun erklärte sich Österreich freiwillig zu einem Schadenersatz bereit, erkannte aber ein Recht, ihn zu fordern, nicht an, und von einem Aufgeben des U-Bootkrieges wollte man auch in Wien nichts wissen. Der Untergang der Passagiere war übrigens wesentlich dadurch veranlaßt, daß die edle italienische Schiffsmannschaft für sich selbst sorgte und die Fahrgäste ihrem Schicksal überließ.

An kriegerischen Ereignissen ist aus den beiden Monaten das Folgende zu erwähnen: am 5. November wurde am Eingang des

Finnischen Meerbusens das Führerfahrzeug einer russischen Minensucher-Abteilung und am 9. nördlich von Dünkirchen ein französisches Torpedoboot durch deutsche

U-Boote versenkt. Am 7. November wurde südlich der schwedischen Küste der kleine deutsche Kreuzer „Andine“ von den Engländern in den Grund gebohrt. Am 13. gestanden die Engländer zu, daß sie ein U-Boot verloren hatten, das am Marmarameer Dienst tun sollte. Am 19. meldete der deutsche Admiralstab:

„Eines unserer nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Zara“ (6323 t) durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen von Sollum die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten englisch-ägyptischen Kanonenboote „Prince Abbas (300 t) und „Abdul Menem“ (450 t) überraschend angegriffen und durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe Unterseeboot hat das

Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanone als Beute heimgeführt.“

Am 3. Dezember wurde ein englisches Kanonenboot, das für die Küstenverteidigung in ägäischen Gewässern bestimmt war, durch ein deutsches U-Boot vernichtet. Am 5. hatte die österreichisch-ungarische Marine einen

günstigen Tag zu verzeichnen. Das Flottenkommando berichtete darüber:



Eine gefährliche Arbeit. In der Nacht wird durch das Abmähen des hohen Rübenkrauts vor den Drahtverhauen freies Schussfeld geschaffen. Nach einer Zeichnung des Kriegsteilnehmers Berthold Adolph.



Erbeutetes französisches Geschütz mit gefallenem Franzosen. Nach einer Zeichnung des bei der Kronprinzen-Armee zugelassenen Kriegsmalers Professor Georg Schöbel.